

Ärztliches Handeln nach Leitlinien

Block, Berthold. Innere Medizin – Leitlinien 2007/2008. Zusammenstellung evidenzbasierter Leitlinien und Empfehlungen. Georg Thieme Verlag 2007; 420 Seiten, 110 Tabellen, ISBN: 9783131440419; 59,95 EUR (D), 61,70 EUR (A), 99,50 CHF (CH/UVP)

Leitlinien beeinflussen zunehmend ärztliches Handeln. Es sind wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen, zumeist von Fachgesellschaften erstellt. Mehrere Experten des entsprechenden Fachgebietes haben sich nach der Literatur beweisorientiert (evidence based) auf ein einheitliches Vorgehen geeinigt. Der Zugang zu den Inhalten ist bisher schwierig und aufwendig. Unter manchen Stichworten findet man auch mehrere unterschiedliche Leitlinien.

Das gesamte Gebiet der Inneren Medizin ist schier unüberschaubar. Unterschiedliche, manchmal auch widersprüchliche Meinungen von Experten tragen ihren Teil dazu bei. Das große Verdienst von B. Block in seiner Zusammenstellung „Innere Medizin – Leitlinien 2007/2008“ ist es, eine systematische Zusammenfassung derjenigen Krankheiten vorzulegen, für die es Leitlinien gibt. Da er soweit nötig

auch englischsprachige Guidelines einschließt, hat er 254 internistische Krankheiten systematisiert. Sein Verdienst ist auch, dass er die zirka 8 000 Seiten Originaltext auf übersichtliche 400 Seiten gekürzt hat. Für den Leser ist dies ein hoher Zeitgewinn, denn das Wesentliche bleibt. Unterschiedlich formulierte Leitlinien wurden vom Autor in ein einheitliches Schema transformiert. Der Leser hat dadurch einen hohen Wiedererkennungswert: Er findet in immer gleicher Reihenfolge sofort, was er sucht. Zu dem genannten Schema gehören Indikation zur Diagnostik, Sicherung der Diagnose, Differenzialdiagnose und Therapie. Durch die Buchstaben A (sehr gut belegt), B (gut belegt) und C (weniger gut bis schlecht belegt) kann der praktisch tätige Arzt schnell den Wert einer Maßnahme erkennen. Nur selten und deutlich gekennzeichnet hat Block einen eigenen, kurzen

Kommentar eingefügt. Er ist stets eine weitere Hilfe. Im Kommentar zur Leitlinie „Hyperthyreose“ ist zum Beispiel zu lesen, dass es keine Empfehlung zur Therapie der ersten Wahl gibt, und in den USA am häufigsten die Radiojodtherapie gewählt wird. Das Inhaltsverzeichnis ist bereits so gut gegliedert, dass das Sachverzeichnis kurz ausfallen darf.

Blocks Übersicht ist außerdem gut geeignet, die Grundidee der ärztlichen Handlung nach Leitlinien weiter zu verbreiten. Studenten höherer Semester können das Buch zum Beispiel vor Examina zur Prüfung des eigenen Wissens nutzen. Das Ergebnis der systematischen Durchsicht aller aktuellen Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie in der Inneren Medizin ist ein Novum auf dem Büchermarkt und uneingeschränkt jedem praktisch tätigen Arzt zu empfehlen.

Dr. med. Ulrich Rendenbach, Leipzig